



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Die Ante und der Pilaster, die Wand, das Gebälk, Tempeldecke und
Tempeldach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

3. Monument des Lysikrates in Athen. Höhe fast $1\frac{1}{2}$ Durchmesser. Die Stengel wachsen nicht senkrecht aus dem Akanthuskelch heraus, sondern schmiegen sich rankenförmig dem Capitellkelch an.

Die Ante und der Pilaster sind gleich gebildet und erhalten Basis, Cannelirung und Capitell der Säule auf die viereckige Grundrissform übertragen.

Ueber die Formen der Wand geben die Monumente nicht genügenden Aufschluss, doch lässt sich annehmen, dass dieselben jenen der attisch-jonischen Wand ähnlich gewesen sein werden.

Das Gebälk ist gleichfalls dreigetheilt und erhält seine Formen aus dem jonischen Style.

Während am Gesimse des Lysikrates-Monumentes eine Nachbildung des attisch-jonischen Gebälkes mit Zahnschnitten erhalten ist, gestatten die römischen Monumente den Rückschluss, dass auch in hellenistischer Zeit bei grösseren Monumenten die Consolen als Träger der Hängeplatte Verwendung gefunden haben werden, was jedoch durch auf uns gekommene Beispiele nicht erwiesen ist. (Siehe römisch-korinthische Ordnung der Kaiserzeit.)

Die Höhe des Gebälkes beträgt am Monumente des Lysikrates $2\frac{2}{3}$ untere Säulendurchmesser.

Wie im dorischen, sind auch im jonischen, attisch-jonischen und korinthischen Style die Hauptglieder des Baues je als ein zusammenhängendes Ganzes gebildet, ohne Rücksicht darauf, ob sie aus einem oder mehreren Steinen gefügt sind.

Die Stufen des Unterbaues, die Schäfte der Säulen, die rings um das Gebäude laufenden Epistylie, Friese, Kranzgesimse mit ihren Hängeplatten sind wie grosse monolithische Theile des Baues gebildet, deren von der Construction gebotene Fugen in keiner Weise betont sind.

Nur bei der Wand tritt mit der Spätzeit des Styles eine Betonung der Fugen ein, indem die Ränder der sichtbaren Fläche jedes Quaders einen gegen den Spiegel derselben tiefer liegenden breiten Hammerschlag erhalten.

Tempeldecke und Tempeldach nicht sicher nachweisbar, aber wohl ebenso wie im dorischen und jonischen Styl construirt.

Decke des Grabmals zu Mylasa mit dreieckigen Cassetten.

Die Ueberdeckungen des Lysikrates-Monumentes und des Thurmes der Winde als kleiner Gebäude geben für das System wohl nicht genügende Anhaltspunkte.

Die Architektur des korinthischen Baues hat, wie man annehmen darf, ihre Vollendung nicht erst durch Bemalung erhalten, sondern ist vorwiegend nur für Plastik gedacht.